
Rolls-Royce feiert 110 Jahre Motorenfabrik Oberursel

30. September 2002 – Mit der heutigen Eröffnung des eigenen Werksmuseums feiert der Rolls-Royce Standort Oberursel sein 110-jähriges Bestehen. Als Motorenfabrik Oberursel gegründet, ist der Rolls-Royce Deutschland Standort in der Taunusregion das älteste noch existierende Werk für Flugantriebe weltweit.

Im Beisein des Hessischen Ministerpräsidenten, Herrn Roland Koch, sagte Rolls-Royce Deutschland Geschäftsführer Dr. Martin Menrath: „Rolls-Royce Deutschland ist das einzige Unternehmen in Deutschland, das die komplette Leistung von der Konstruktion über die Herstellung bis zur Lieferung von Flugzeugtriebwerken und deren Unterstützung anbietet. Dieses Alleinstellungsmerkmal basiert ganz wesentlich auf den Erfahrungen aus 110 Jahren Technologieentwicklung, vor allem aber auch auf der außerordentlichen Leistungsfähigkeit unserer Kollegen hier in Oberursel.“

Der Rolls-Royce Standort nördlich von Frankfurt/Main liefert in Zusammenarbeit mit anderen Partnern weltweit Teile und Komponenten für die BR700 Familie – den ersten deutschen, zivilen Strahltriebwerken mit internationaler Zulassung. Mehr als €125 Mio. wurde in den Aufbau modernster Fertigungstechnologie in Oberursel investiert. In Oberursel werden außerdem Triebwerke für zivile und militärische Anwendungen (z. B. Hubschrauber der Bundeswehr) gewartet und überholt. In Zusammenarbeit mit Rolls-Royce Turbomeca werden dort zukünftig auch die RTM322 Triebwerke für die NH90 Hubschrauber der Bundeswehr instandgesetzt und betreut.

Der Grundstein für diesen Leistungsumfang wurde Ende des 19. Jahrhunderts gelegt. Im Mai 1890 beginnt der erst 22jährige Ingenieur Wilhelm Seck in der väterlichen Mühlenbauwerkstatt mit der Konstruktion eines kleinen Petroleummotors. Aus dieser Werkstatt entsteht 1892, dem offiziellen Gründungsjahr der Motorenfabrik Oberursel, die „Motorenfabrik W. Seck“.

In den Folgejahren wird vorrangig ein robuster, stehender Einzylinder-Motor, der „Gnom“ gebaut, der für Benzin- und Petroleumbetrieb geeignet ist. 1898 wird das Werk in die „Motorenfabrik Oberursel A.G.“ umgewandelt. Neben dem erwähnten Gnom-Motor werden zu dieser Zeit vor allem liegende Rohölmotoren kleiner und mittlerer Leistung hergestellt. Außerdem fertigt das Werk mit gutem Erfolg – wie die Überlieferungen aus jener Zeit dokumentieren – Feldbahn- und Grubenlokomotiven.

Durch Verbindungen, die sich aus der Lizenzvergabe des Gnom-Motors nach Frankreich ergeben, übernimmt die Motorenfabrik im Jahr 1910 eine Lizenz für den siebenzylindrigen Flugmotor „Gnome-Le-Rhone“. Ab 1913 werden in Oberursel 7-, 9-, 11- und 14-zylindrige (Doppelstern) Flugmotoren mit Leistungen zwischen 70 und 160 PS in Serie gefertigt. Der genannte Umlaufmotor kommt in den folgenden Kriegsjahren unter anderem in der Fokker Dr. 1 zum Einsatz, die von den bekannten Jagdfliegern Immelmann, Boelcke und von Richthofen pilotiert werden.

Nach dem ersten Weltkrieg gerät das Werk durch das Verbot des Flugmotorenbaus in existentielle Schwierigkeiten, die bis zur zeitweiligen Betriebsstilllegung führen.

1921 erfolgt der Zusammenschluss mit der Gasmotorenfabrik Deutz AG, 1930 die Fusion mit der Humboldt-Deutz Motoren AG. 1938 geht aus der Vereinigung der Humboldt-Deutz Moto-

ren AG mit der Klöcknerwerken AG eine Namensänderung der Motorenfabrik Oberursel hervor: Das Unternehmen firmiert jetzt unter „Klöckner-Humboldt-Deutz AG, Werk Oberursel“.

Im zweiten Weltkrieg bleibt die Motorenfabrik unzerstört, wird aber nach Kriegsende von amerikanischen Besatzungsmächten demontiert. 1956 wird das Werk der Klöckner-Humboldt-Deutz AG zurückgegeben.

Ab 1959 entwickelt sich der Betrieb in seiner heutigen Struktur. Das erste in jenen Tagen gefertigte Triebwerk ist das Bristol Orpheus 803D-11 für das Militärflugzeug Fiat G 91. Insgesamt werden bis Mitte der 60er Jahre 360 dieser Aggregate produziert und damit fast 600.000 Flugstunden erreicht. Ab 1967 ist ein weiterer Großauftrag in Arbeit: der Serienbau der US-amerikanischen Lycoming T-53-Turbine für den Hubschrauber UH-1-D. 400 Einheiten dieses Helikopters werden abgesetzt, von denen viele heute noch im Einsatz sind, unter anderem auch bei der Bundeswehr.

Mit diesem in Lizenz gefertigten Wellentriebwerk gewinnt das Werk wertvolles Know-how für eigene Konstruktionen. Zu Beginn der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts folgt die Eigenentwicklung der T312-Hilfsgasturbine für das Kampfflugzeug Tornado sowie dessen Hilfsenergiesysteme, von dem insgesamt 3669 Einheiten ausgeliefert werden.

1975 übernimmt die Fabrik die Endmontage sowie die Systemführerschaft für die technologische Betreuung des Larzac-Triebwerks für den Alpha Jet, dem Nachfolgeflugzeug der Fiat G 91.

1980 wird die Klöckner-Humboldt-Deutz AG – Werk Oberursel in „KHD-Luftfahrttechnik GmbH“ umgewandelt. 1987 steigt die KHD Luftfahrttechnik erstmalig in den Markt für zivile Luftfahrtantriebe ein.

Zum 1. Juli 1990 bringt die BMW AG, München, die kurz zuvor übernommene KHD Luftfahrttechnik GmbH in ein neues europäisches Gemeinschaftsunternehmen ein – die BMW Rolls-Royce GmbH. Auftrag des neuen Unternehmens ist die Entwicklung, Produktion und Vermarktung einer modernen Triebwerksfamilie.

Ende 1999 – die moderne Triebwerksfamilie ist längst erfolgreich am Markt positioniert – entsteht aus der BMW Rolls-Royce GmbH im Zuge eines Aktientauschs der beiden Partnerkonzerne „Rolls-Royce Deutschland“.

In den vergangenen Jahren wurde der Standort Deutschland innerhalb der weltweiten Rolls-Royce Gruppe zu einem wichtigen Produktionsstandort aufgebaut. Mit Investitionen von über €1 Mrd. sind in Deutschland mehr als 2.000 Arbeitsplätze entstanden.

Rolls-Royce Triebwerke „Made in Germany“ kommen bei den großen Geschäftsreisejets der führenden Hersteller Gulfstream und Bombardier, an Boeing-Airlinern sowie der neuesten Version des britischen Aufklärungsflugzeugs Nimrod MRA4 zum Einsatz.

Pressekontakt

Norbert Burgner
Director Communications & Public Relations
Tel.: +49 (33708) 6-2338, Fax: -3085

Hinweis für Redakteure

Rolls-Royce ist ein globaler Hersteller von Antrieben für den Einsatz zu Land, zu Wasser und in der Luft. Das Unternehmen beschäftigt rund 40.000 Mitarbeiter in über 30 Ländern, darunter mehr als 25.000 in Großbritannien, 5.000 im übrigen Europa und mehr als 8.000 in Nordamerika. Das Unternehmen verfügt über ein ausgewogenes Business-Portfolio und gehört in der zivilen und militärischen Luftfahrt, sowie auf den Märkten der Marineteknik und Energieerzeugung zu den weltweit führenden Anbietern. Der Jahresumsatz (2001: 6 Mrd. britische Pfund) und Auftragsbestände mit einem Wert von fast 17 Mrd. britischen Pfund basieren auf unternehmenseigener Technologie die, transferiert in eine breite Produktpalette, hochwertige Leistung im operationellen Betrieb sicherstellt.

Die Geschäftsbereiche Zivile Luftfahrt und Militärische Luftfahrt von Rolls-Royce offerieren die weltweit umfangreichste Produktpalette für Flugtriebwerke. Die Antriebslösungen des Unternehmens setzen unsere Kunden auf ihren Flugzeugen und Hubschraubern in mehr als 150 Ländern ein. Der Kundenstamm des Unternehmens umfasst über 500 Fluggesellschaften, 4.000 Betreiber der Bedarfsluftfahrt sowie 160 Streitkräfte.

Darüber hinaus ist Rolls-Royce ein globaler Marktführer auf den Märkten für maritime Antriebslösungen, Marineteknik und Hydrodynamik und hält auch in diesen Segmenten ein umfassendes Angebot an Produkten und Systemintegrationslösungen vor. Über 2.000 Kunden aus der zivilen Schifffahrt und mehr als 50 Seestreitkräfte nutzen Antriebssysteme und -produkte von Rolls-Royce auf insgesamt 20.000 Schiffen. Allein bei den Seestreitkräften sind 1.000 Gasturbinen im Einsatz.

Im Energiesektor hat das Unternehmen bereits über 5.000 Generatoren-Einheiten an Kunden in rund 120 Ländern ausgeliefert und investiert in neue Produkte und Kapazitäten für die Öl- und Gasindustrie sowie die verteilte Stromerzeugung.

Weltweit befinden sich rund 53.000 Gasturbinen von Rolls-Royce im Einsatz, für deren Anwendung in der Luftfahrt, Stromerzeugung und Schiffsantriebstechnik Rolls-Royce Pionierarbeit geleistet hat. Darüber hinaus arbeitet das Unternehmen kontinuierlich an den großen Zukunftsprogrammen in diesen Bereichen, wie beispielsweise der weltweit führenden Flugzeugtriebwerksfamilie Trent, der WR-21-Schiffsgasturbine, hochmodernen Wasserstrahlantrieben und den Triebwerken für den Eurofighter Typhoon und den F-35 Joint Strike Fighter.

An den deutschen Rolls-Royce Standorten in Dahlewitz bei Berlin und Oberursel bei Frankfurt/Main beschäftigt Rolls-Royce Deutschland rund 2000 Mitarbeiter. Rolls-Royce Deutschland ist das einzige deutsche Unternehmen mit der kompletten Systemfähigkeit zur Entwicklung, Zulassung und Herstellung moderner Strahltriebwerke und deren Unterstützung im Anschlussmarkt.

Die Triebwerke der BR700 Familie, entwickelt in Dahlewitz, sind die ersten deutschen, zivilen Strahltriebwerke mit internationaler Zulassung. Sie zeichnen sich durch niedrige Betriebskosten, hohe Wartungsfreundlichkeit und ihre einzigartige Umweltverträglichkeit aus. Das Rolls-Royce BR710 ist das einzige Triebwerk der Langstrecken-Geschäftsreiseflugzeuge Gulfstream V und GV-SP, des Bombardier Global Express und Global 5000, sowie des neuen britischen Aufklärungsflugzeugs BAe Systems Nimrod MRA4. Die hundertsitzige Boeing 717-200 wird von zwei schubstärkeren Rolls-Royce BR715 Turbofans angetrieben.

Am Standort Oberursel werden Rolls-Royce Deutschland Komponenten für die Rolls-Royce BR700 Triebwerke gefertigt und Kleingasturbinen für zivile und militärische Anwendungen gewartet und überholt. Die in Zusammenarbeit mit Rolls-Royce Turbomeca entwickelten RTM322-Triebwerke für die NH90-Hubschrauber der Bundeswehr werden zukünftig in Oberursel instandgesetzt und betreut.